

Michael Dartsch • Camille Savage-Kroll
Kitty Schmidt • Marianne Steffen-Wittek
Barbara Stiller • Corinna Vogel



Konzept

Elementare Musikpraxis
in Themenkreisen
für Kinder von 0 bis 10

Themenkreis des Monats

Juli 2020

Sommer auf der Ukulele

Sommer auf der Ukulele

Themenkreis zur Instrumentenvorstellung: Kennenlernen der Ukulele. Vergleich der Ukulelenmusiken „Hilo Medley Mahalo“ von einer hawaiischen Traditionsgruppe sowie „Fräulein Ukulele“ von einer Singer-Songwriterin aus Hamburg (für Kinder ab fünf Jahren)

Die Ukulele ist ein, in der Regel viersaitiges, hawaiisches Zupfinstrument, das hierzulande zu Beginn des neuen Jahrtausends durch die Singer-Songwriter-Kultur einen regelrechten Boom erfahren hat. Sie wird auch Hawaiigitarre genannt. Die korrekte deutsche Übersetzung von Ukulele lautet „hüpfender Floh“ und soll die schnell über das Griffbrett springenden Finger symbolisieren, die sowohl für das melodische Zupfen als auch das akkordisch begleitende Schlagen charakteristisch sind. Die ausgewählten Hörbeispiele sind in ihrer Gegenüberstellung sehr kontrastreich und entsprechen vermutlich nicht den gewohnten Hörerfahrungen der Kinder. Die Gesangstexte der beiden Stücke bringen, auch ohne von den Kindern vollständig verstanden zu werden, die Stimmungen der darin transportierten Botschaften zum Ausdruck. Vermittelt man ihnen ein wenig Hintergrundwissen über die Lebenskultur von Hawaii, wo die Ukulele ihren Ursprung erfuhr, kann sich daraus ein anregendes Gespräch über Details, die in der Musik zu hören sind, entwickeln. Anna Depenbusch besingt in ihrem Song „Fräulein Ukulele“, am Hamburger Elbstrand stehend, ihr Fernweh nach einem unbeschwerten Leben in der Südsee auf Hawaii. Der Text ist zuweilen ironisch angelegt und entspricht noch nicht dem Interpretationsvermögen junger Kinder. Dennoch eignen sich ausgewählte Textzeilen für eine Verklanglichung. Dabei sollte u. a. eine Ukulele zum Einsatz kommen. Ob beide Hörbeispiele im Verlauf einer Unterrichtseinheit unmittelbar im Vergleich gehört oder über mehrere Unterrichtsstunden verteilt eingesetzt werden, sollte anhand der Hörbereitschaft der Kinder entschieden werden.

Materialien

Material 1: **S. 44 f.**

- Papierrolle, Stifte, Farben, Scheren, Klebestifte etc.
- eine Ukulele, bestenfalls mehrere Ukulelen, ggf. eine zusätzliche Gitarre
- Abbildung von Ukulele und Gitarre in Material 1, S. 44
- Kleinperkussionsinstrumente (z. B. Triangel, Fingercymbeln, Spring Drum, Energy Chimes, Ocean Drum, Wooden Agogo, Afuché-Cabasa, Lotusflöte) in ausreichender Stückzahl für alle Kinder
- Hörbeispiele: „Fräulein Ukulele“ von Anna Depenbusch, aus: Sommer aus Papier, 2012 (CD 2, Track 26) <https://youtu.be/zJ8UiFUsnJQ>; „Hilo Medley – Mahalo“ von Nà Palapalai, aus: The best of Nà Palapalai, 2010 (CD 2, Track 25) <https://youtu.be/IgpyS-lc34Y>
- Lied: „Good bye“

Lieder 2: **S. 6**

Die Lehrperson begrüßt die Kinder mit dem Hinweis, dass sie zur Einstimmung eine Musik hören werden, die Menschen auf einem anderen Erdteil, sehr weit von uns entfernt, singen und spielen. Je nach Konzentrationsvermögen der Kinder erklingt das Lied „Hilo-Medley – Mahalo“ als Ausschnitt oder ganz. Mitunter unterbricht die Lehrperson die Musik und fordert die Kinder zum detaillierteren Zuhören auf, indem sie sie bittet, auf einzelne Instrumente genauer zu achten, sich zu überlegen, zu welchem Anlass eine solche Musik erklingen könnte oder zu raten, wovon der Text handeln könnte. In der deutschen Übersetzung aus der hawaiischen Nationalsprache namens Olelo Hawai'i finden sich Redewendungen wie „alles Gute“, „danke“, „willkommen“, „sehr vielen Dank“, „viel Glück“, „auf ein Wiedersehen auf Hilo“ u. a.

Nachdem die Kinder einige Informationen über Hawaii erfahren haben und sich vorstellen können, dass die Musik auf einer Inselgruppe mitten im Meer gesungen wird, wo ausnahmslos schönes Wetter ist und die Menschen jeden Tag im Jahr leichte Sommerkleidung tragen, stellen sich alle im Kreis auf und probieren spontan aus, wie man sich zu dieser Musik recken, dehnen, schütteln und bewegen kann. Ein Kind nach dem anderen denkt sich Bewegungen aus, die von allen unmittelbar imitiert werden. In weiteren Durchläufen können als Varianten auch feinmotorische Aufgabenstellungen von der Lehrperson formuliert werden, bei denen nur ein Knie, nur der linke kleine Finger, zwei Ellbogen und die Nase o.ä. „tanzen“. Für die großräumige Fortbewegung ist diese Musik eher weniger gut geeignet.

I Palapalaí haben recht ungewöhnlich gesungen. Vielleicht hören die Kinder heraus, dass die eine Männerstimme im Falsett singt, also sehr hell und hoch. Die Lehrperson erzählt den Kindern, dass es sich um ein stimmungsvolles Lied handelt, das auf Hawaii wie ein Volkslied auf Plätzen und am Strand gesungen wird. Die Kinder probieren daraufhin, ähnliche Stimmklänge experimentell zu erzeugen. Ein Kind steht oder sitzt in der Kreismitte, alle anderen stehen darum herum und „betönen“ das Kind in der Mitte. Als konkrete Vorstellungshilfe erzählt die Lehrperson von einem warmen Sommerregen, der auf Hawaii oft große, sehr gut sichtbare und bunt schillernde Regenbögen mit sich bringt. In Form einer stimmungsvollen Regendusche tönen die Kinder hell mit ihrer Kopfstimme und begleiten ihre Töne mit Abwärtsbewegungen der Arme, der Hände und der Finger aus einer Streckposition bis zum Boden. Nach einiger Übung darf sich das in der Mitte sitzende Kind aussuchen, ob ihm eher nach einer erfrischenden oder wärmenden Stimm- und Tondusche zumute ist. Bei der erfrischenden Version lösen stimmlose Konsonanten wie sch, ssss und ffff die stimmhaften Kopfstimmklänge ab, während die wärmende Variante eher aus zarten, vokalreichen Vokalisieren und wohligen Stimmklängen bestehen sollte. Beide Versionen können sehr stimmungsvoll wirken und fördern eine gute Stimmbildung.

Eines der Instrumente, das die Kinder durch das Hörbeispiel kennen gelernt haben, präsentiert die Lehrperson den Kindern auf geheimnisvolle Art. Verpackt oder verhüllt zeigt sie ihnen eine Ukulele, packt sie zusammen mit ihnen aus und sammelt Stichworte, die den Kindern spontan zu diesem Instrument einfallen. Vermutlich wird das Gespräch auch auf die den Kindern hierzulande bekannte Gitarre fallen. Schließlich ähnelt die Ukulele der traditionellen Gitarre in ihrer Form und ihrem Aussehen. Ein unmittelbarer Vergleich anhand von beiden Instrumenten wäre reizvoll und empfehlenswert. Je nach Spielvermögen demonstriert die Lehrperson beide Instrumente in ihrer Klanglichkeit, Bauart und Spieltechnik. Anschließend sollten alle Kinder die Chance haben, die Instrumente vergleichend auszuprobieren. Gleichzeitig dürfen die Kinder, die gerade nicht an der Reihe sind, ein Arbeitsblatt anmalen und einzeichnen bzw. vervollständigen, was eine Ukulele von einer Gitarre unterscheidet.

Auch in Deutschland kann man mittlerweile das Spiel auf der Ukulele erlernen. Manche Musikerinnen und Musiker, so auch die Hamburger Sängerin Anna Depenbusch, setzen sie gerne in der Popmusik ein. Ihr Lied „Fräulein Ukulele“ ist eines von mehreren „Gute Laune-Liedern“ auf der CD „Sommer aus Papier“. Die Lehrperson fordert die Kinder auf, beim ersten Anhören der Musik darauf zu achten, ob sie etwas von dem verstehen, was die Sängerin singt. Die Eindrücke werden gesammelt und ausgewählte Textpassagen ggf. gemeinsam rekapituliert. Die Lehrperson erklärt den Kindern, dass die Sängerin nur von Hawaii träumt und nicht selbst in die Südsee gereist ist. Sie liest den Kindern den kurzen Ausschnitt aus dem Liedtext vor und weist darauf hin, dass in vielen Liedern manche Sätze ein wenig „krumm“ klingen. Anschließend werden die Kinder aufgefordert, gemeinsam zu überlegen, wie sie selbst eine Klanggeschichte zu einem Ausschnitt aus dem Liedtext erfinden können.

Material 1: S. 44

Klanggeschichte (Ausschnitt aus dem Original von Anna Depenbusch)

Hinaus sie blickt, die Ferne, Jasmin durchweht ihr Haar
 Korallenriff und Sterne, der Himmel blau und klar.
 Am Horizont mit Schwermut, die Sonne küsst das Meer
 und senkt sich satt und gelb-rot, heut' scheint sie nun nicht mehr.

Als Instrumentarium stehen dafür neben einer oder mehreren Ukulelen Perkussionsinstrumente zur Verfügung. Das Stück soll kein zweites Lied, sondern eine Antwort in Form einer kleinen „Response“ auf den Originalsong werden. Ob und wie der Text dabei gesprochen oder gesungen wird, ist der Entscheidung der Kinder überlassen. Zeile für Zeile entsteht so eine Klangszene, die bei Bedarf von Kinderbildern mit den beschriebenen Motiven illustriert und ergänzt werden kann. Sollte es zu einer Aufführung kommen, wäre auch eine Kombination mit dem Originallied denkbar, in der das Lied entweder durch die Klangszene unterbrochen wird oder die Klangszene die Funktion eines sogenannten Intros oder Outros zu dem Originallied übernimmt.

Musikalische Postkartengrüße vom anderen Ende der Welt

Anna Depenbusch und I Palapalaí sind sich nie begegnet, haben aber die gleichen Interessen: Sie machen Musik, singen zu ihrer Musik, singen vom Sommer und von der Ferne und spielen dazu auf ihren Ukulelen. Wie könnten die musikalischen Sommergrüße aussehen, die die Menschen auf Hawaii in der Südsee an die in Hamburg schicken? Und wie umgekehrt? Die Lehrperson rollt eine große Papierbahn aus und verteilt Stifte oder andere Farben. Anschließend werden den Kindern beide Musiken abwechselnd oder in loser Reihenfolge vorgestellt. Die Kinder werden aufgefordert, grafische Notate zu den verschiedenen Ukulelenmusiken anzufertigen, die sie zeitgleich zum Anhören der Musiken malen. Nach einigen Durchgängen werden die Grafiken verglichen und ggf. modifiziert. Anschließend verteilt die Lehrperson Arbeitsblätter mit den Postkartenskizzen an die Kinder, die nun kleine Ausschnitte ihrer Notate von der Papierrolle ausschneiden und auf die Postkarten kleben. Dabei dürfen sie selbst entscheiden, ob sie nur eine der beiden Musiken auswählen oder eine Mischung aus beiden anfertigen. Ein Feld könnte die Musik von Hawaii, ein anderes die aus Hamburg sein. Soll den musikalischen Grüßen noch etwas anderes hinzugefügt werden, das die Musik auf besondere Weise illustriert oder den Ort darstellt? Sobald die Sommergrüße fertig sind, sammelt die Lehrperson die musikalischen Postkartengrüße ein. Die Kinder verteilen sich im Raum, z. B. in am Boden liegenden Reifen, setzen sich in ihre Häuser und warten auf die Post. Die Lehrperson oder ein ausgewähltes Kind „klingelt“ bei jedem Kind und bringt ihm eine Postkarte. Sobald der Briefträger alle erreicht hat, sollen die Kinder sich ihre Postkarten ansehen und überlegen, wie sie diese den anderen Kindern musikalisch „vorlesen“ oder präsentieren wollen. Wie gefallen euch die musikalischen Sommergrüße eurer Freunde? Findet Instrumente, auf denen ihr die grafischen Postkartenbilder nachspielen könnt. Welche Spielregeln wollt ihr festlegen, um daraus eine kleine Sommergrußkomposition zu entwickeln? Benötigt ihr einen Dirigenten oder eine Dirigentin, der oder die euch anzeigt, welches Spielfeld gerade erklingen soll? Am schönsten wäre es, ihr hättet dabei auch mindestens eine Ukulele, die ihr abwechselnd zum Einsatz bringen könnt. Oder sollen die Grüße allein stimmlich und sprachlich präsentiert werden? Bietet es sich bei dem einen oder anderen Gruß an, die Aktion szenisch vorzustellen? Alles ist erlaubt. Je nach Sozialisationsstand der Gruppe sind auch Kleingruppenpräsentationen möglich. Dafür müsste sich jede Kleingruppe auf ein Postkartenmotiv einigen. Zum Schluss werden alle Grüße vorgestellt und präsentiert. Ggf. bietet sich dafür eine Rondoform mit Refrain und mehreren Couplets an. Die Präsentationen der Kinder wären die Couplets, eine kurze Ukulelenmelodie, gespielt von der Lehrperson, wäre der Refrain.

Material 1: S. 45

„Good bye“, begleitet auf der Ukulele, sei als Schlusslied für diesen Themenkomplex empfohlen.

Good bye

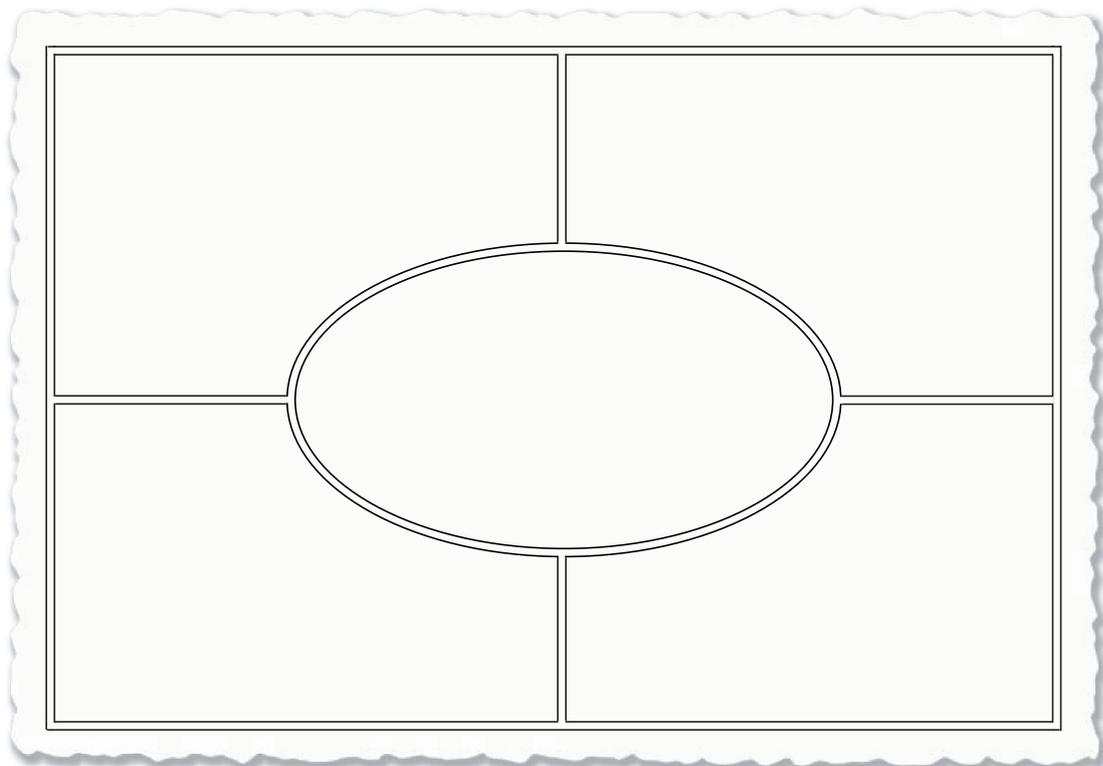
Lied

trad. aus Uganda
dt. Text: Jule Greiner

Good bye, good bye to you. Good bye, and dib - bie - du.
Good bye, Auf Wie - der - sehn. Good bye, ihr müsstjetzt gehn.

Dib dib dib dib dib - bie du dib - bie du, oh dib - bie du.

© dt. Text: Gustav Bosse Verlag, Kassel

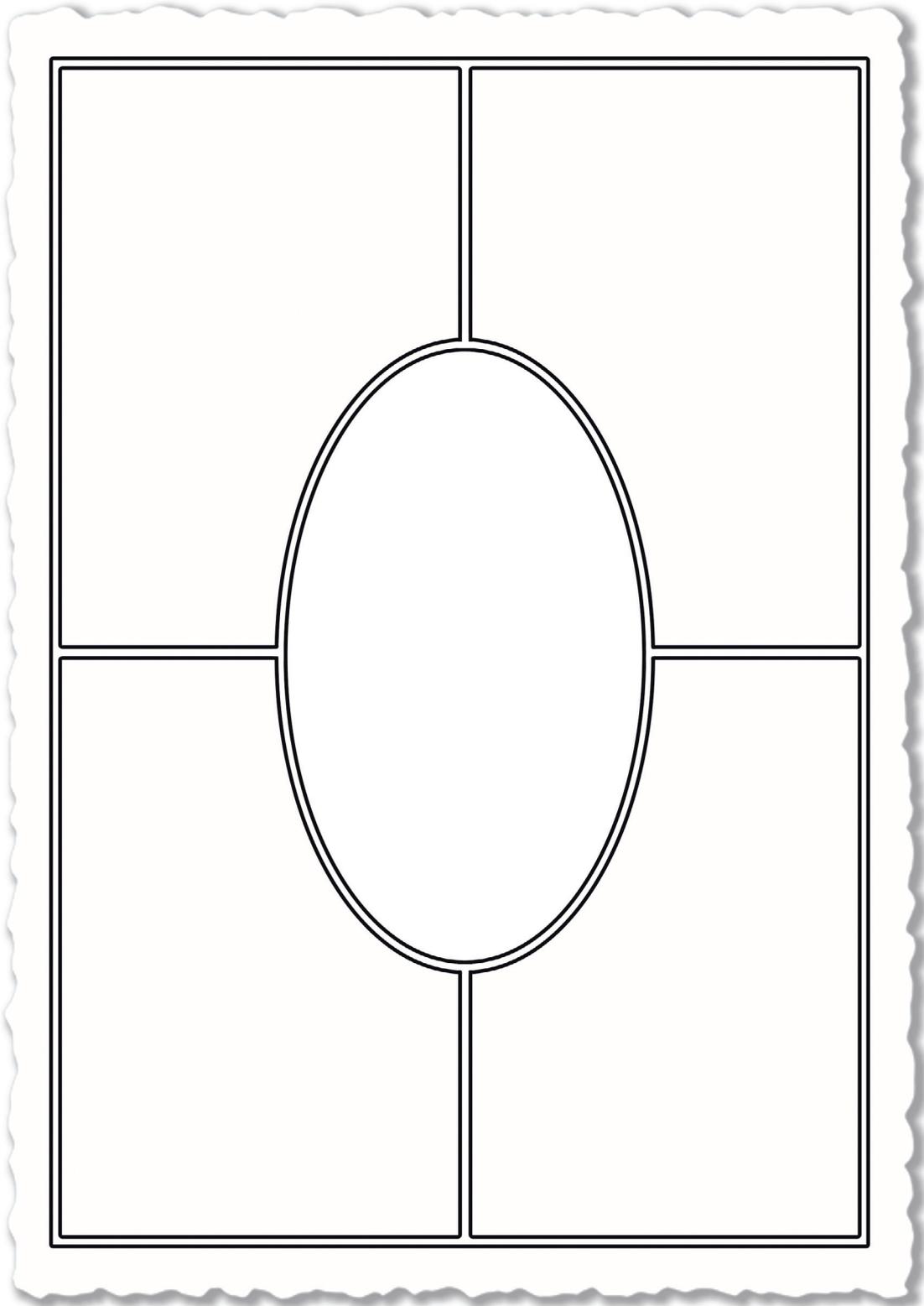


Sommer auf der Ukulele



Die Ukulele und die Gitarre sind noch etwas unvollständig abgebildet. Kannst du sie vollenden? Vielleicht magst du ja auch noch das „Fräulein Ukulele“ oder die sommerlich singenden Musiker aus Hawaii dazu malen?

Sommer auf der Ukulele



Wie sehen die Sommergrüße der Musiker aus Hawaii aus? Wie die von Anna Depenbusch? Das ist die Sängerin, die das Lied „Fräulein Ukulele“ singt.

Notiere eine oder beide Musiken mit bunten Zeichen. Wenn du Lust hast, kannst du gerne auch eine eigene Urlaubspostkarte entwerfen.



Good bye

trad. aus Uganda
dt. Text: Jule Greiner

D A D A D
 Good bye, good bye to you. Good bye, and dib - bie - du.
 Good bye, Auf Wie - der - sehn. Good bye, ihr müsst jetzt gehn.

D A7 D A D
 Dib dib dib dib dib - bie du dib - bie du, oh dib - bie du.

© dt. Text: Gustav Bosse Verlag, Kassel

Die Seiten dieser Datei sind eine Zusammenstellung aus den Ausgaben der Timpanoreihe:

Konzept (BE 2820; mit 3 CDs)

Lieder 1 (BE 2821; mit CD)

Lieder 2 (BE 2822; mit CD)

Familienbuch (BE 2823; mit CD)

Material 1 (BE 2824)

Material 2 (BE 2825)

Alle zu einem Themenkreis gehörigen Texte, Abbildungen, Notenbeispiele und Hörbeispiele sind hier enthalten. Den Seiten aus dem Konzept folgen Seiten aus den Liederheften und Materialordnern. Die Hörbeispiele von den CDs können in den PDFs entweder über einen YouTube-Link angesteuert werden oder direkt über diesen Button: . Sie müssen zum Hören online sein.

Der Konzeptordner führt die Lehrkraft durch das Programm, in ihm sind auch alle Lieder und viele Grafiken enthalten. Die Kinder hingegen haben die Liederhefte und Materialordner in Händen. Zur Verdeutlichung werden auch diese im PDF ganzseitig abgebildet. Deshalb werden bestimmte Lieder bewusst doppelt wiedergegeben.